

Bonndorf-Wellendingen-Wittlekofen-Brunnadern-Dillendorf-Wutach

**Gemeindebrief der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
Bonndorf**

*Sommer 2019*

Holzschlag-Lembach-Ebnet-Ewattingen-Münchingen-Boll-Gündelwangen

Mit offenen **Augen** durch  
den Tag gehen, lässt mich die kleinen  
und großen **Wunder der Schöpfung**  
auch am Wegrand entdecken.

Carmen Jäger



## Gottesdienste am Sonntag

Jeweils 10.00 Uhr in unserer Kirche

**Abendmahl** feiern wir  
am 21.7., 11.8. und 15.9.

**Kirchenkaffee** ist  
meistens am letzten  
Sonntag im Monat im  
Anschluss an den  
Gottesdienst im  
Gemeindesaal.



## Kindergottesdienst

14.07. / 15.09.

## Ökumenischer Kleinkindergottesdienst

30.6., 22.09.

Bitte Aushang  
und Presse  
beachten!



## Ökumenische Taizéandacht



Donnerstags 19.00 Uhr  
im Gemeindesaal  
außer in den Ferien



**Ökumenischer  
Gottesdienst  
am Schlossfest !**  
28. Juli  
beim Schloss

## Gemeindefest



**14. Juli  
2019**

Genaueres im Innern  
dieses Blattes

## Gottesdienste im Altenheim

10.7.  
24.7.  
7.8.  
11.9.  
25.9.



Alle Termine sind zwar  
eigentlich so geplant,  
aber manchmal ver-  
schiebt sich leider  
kurzfristig doch noch  
etwas oder es schlei-  
chen sich Fehler ein.

## Frauenkreis

Jeweils 15.00 Uhr

26.7.  
13.9.



## Monatstreff

jeweils 14.30 Uhr  
19.7.  
20.9. Ausflug

Ferienhock für alle: 9.8.



Liebe Gemeindeglieder, liebe Gäste,

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass unterschiedliche Menschen ganz unterschiedliche Dinge sehen, obwohl sie dasselbe vor Augen haben?

Uns ist das früher immer bei unseren Kindern aufgefallen. Wenn wir unterwegs waren, sahen wir den Verkehr und Verkehrsschilder, wir entdeckten Bekannte, freuten uns über ein prächtiges Panorama.

Kinder hingegen sehen das Schäfchen und das Bähnle, sehen den Stein mit Glitzer dran oder den Regenwurm.

Es ist wohl so: Man kann die Welt mit unterschiedlichen Augen sehen. Und was dem einen nicht so ganz geheuer ist, fasziniert eine andere.

Mit der Schöpfung im Allgemeinen ist es ebenso. Ich kann mich einfach an Mutter Natur erfreuen, an Blumen und Tieren. Ich kann mein Wissen auspacken und Erklärungen geben, ich kann einfach nur staunen, wie alles zusammenspielt. Oder ich kann in dem, was meine Augen sehen, die großen Gaben Gottes erkennen, ich kann ihm als Schöpfer unserer Welt danken.

Mit seinem Licht und seiner Farbenpracht macht es uns der Sommer meist leichter, zum Staunen und Danken zu kommen. Aber auch in dieser Zeit sind es oft die Blumen, die an unmöglichen Stellen wachsen, die besonders begeistern können. Der Löwenzahn, der sich durch den Asphalt bohrt, die Tanne, die sich am Felsen festkrallt. Da, wo das Leben schwer, mühsam, steinig ist, auch da lässt sich Leben entdecken, Schönheit finden, zur Freude kommen.

Bitten wir Gott um Augen, die nicht blind sind für das Schöne, sondern aus den Farben des Sommers Kraft ziehen für graue Tage.

Für wünschen allen, ob sie Ferien machen oder arbeiten, viele Augenblicke, die weiterführen.

Ihre Ina und Mathias Geib

## Sammlung „Woche der Diakonie“ 2019 Alltagshelden - Diakonie

Alltagshelden tragen keinen Umhang und keine Masken. Sie haben keine übermenschlichen Kräfte und kommen nicht aus dem Nichts. Und selten sind sie Einzelkämpfer. Denn sie wissen: Gemeinsam schaffen wir etwas, was jede und jeder alleine nie schaffen würde: Mensch sein. Und anderen helfen, Mensch zu bleiben.

Unauffällig sind sie meistens – diese Art von Heldinnen und Helden. Denn der Alltag nimmt sie voll in Beschlag. In unserer Kirchengemeinde. In unserer Nachbarschaft. In der Schwangerenkonfliktberatung, der Diakoniestation, der Pflegeeinrichtung, der Kita, der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, der Schuldnerberatung, dem Tafelladen.

So sehen sie aus: Die dreißigjährige Alleinerziehende, mehr als ausgelastet, die trotzdem noch ein fremdes Kind bei sich aufnimmt, das sonst in ein Heim müsste. Der Ruheständler, der Stunden und Stunden auf Behör-



dingängen zubringt, um jugendlichen Flüchtlingen den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Die Pflegekraft, die neben ihrem Fachwissen ihr ganzes Herz und ihre ganze Empathie einbringt, um Menschen, die auf sie angewiesen sind, mit Liebe zu begegnen. Die Frau und der Mann, die sich sagen: „Da will ich mithelfen – mit meiner Spende.“

Sie fallen kaum auf. Aber sie erkennen sich untereinander. Als Haupt- und Ehrenamtliche, als Spenderinnen und Spender, als Nachbarn und Mitmenschen, die es selbst nicht leicht haben. Ohne Worte. Einfach beim Tun.

Und verändern die Welt – in Gottes Richtung.

Unsere Kirche und ihre Diakonie bietet einen Platz für Alltagshelden: In den fast 2.000 Angeboten vom Arbeitslosenprojekt bis zum Treff für Menschen mit psychischer Erkrankung, von der Bahnhofsmision bis zum Mehrgenerationenhaus, vom Seniorenheim bis zur Kindertagesstätte, von der Sozialstation bis zur Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Schwangerschaftskonfliktberatung. Die mehr als 37.000 haupt- und 12.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden kennen ihre Aufgabe – und lieben sie. Sie bieten Schutz, zeigen Möglichkeiten, schaffen Perspektiven, ermöglichen Freiräume. Durch sie entsteht etwas Neues, etwas Gutes

...

Durch die Sammlung der Diakonie werden in diesem Jahr besonders Projekte unterstützt, die die



Begegnung zwischen Menschen fördern, Einsamkeit durchbrechen und die Chancen zu einem selbstbestimmten Leben verbessern. Projekte, die den Alltag von Menschen erleichtern sollen.

Bitte machen Sie mit. Seien Sie selbst eine Alltagsheldin oder ein Alltagsheld. Mit dem, was Sie einbringen können und möchten. Mit Ihrer Zeit und Ihrem Engagement und mit Ihrer Spende. Auch bei Ihnen vor Ort und in der Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mehr Informationen unter: [www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de) oder bei: Volker Erbacher, Pfr., [erbacher@diakonie-baden.de](mailto:erbacher@diakonie-baden.de)

Auch Sie können helfen, entweder mit einer Spende direkt an das Konto der Diakonie oder über den beiliegenden Überweisungsträger.

**Diakonisches Werk**

**Baden**

**Evangelische Bank eG**

Konto-Nr.: 4600

BLZ: 520 604 10

IBAN: DE 955206 0410 0000

004600

BIC: GENODEF1EK1

Kennwort: "Woche der Diakonie"

## DIAKONIE VOR ORT

### Trennung – wie komm ich da jemals drüber weg?

Helga, 39J. , mit Sohn 15J. und Tochter 13J. , steht vor den Scherben ihres bisherigen Lebens:

Die Ehe mit Martin, 41J. ist nach 17 Ehejahren für sie völlig unerwartet zerplatzt, nachdem sie eine anderthalbjährige Außenbeziehung ihres Mannes mit einer gemeinsamen Freundin entdeckte. Alle Gespräche und auch Vermittlungsversuche von Familie und Freunden hatten die Ehe nicht mehr retten können, zu groß war ihre Verletzung und der Vertrauensverlust, als zu gering empfand sie seinen Einsatz für sie und die Familie zu kämpfen. Jetzt sind zwar die größten organisatorischen und finanziellen Fragen besprochen, sein Auszug aus der gemeinsamen Wohnung ist erfolgt, aber seelisch fühlt sich Helga am Boden zerstört, weiß oft nicht , wie sie den kommenden Tag bewältigen soll. Wenn die Kinder nicht wären, würde sie morgens am liebsten nicht mehr aufstehen, nachts kann sie nicht schlafen, quälende Gedanken um „Warum“ und „Wieso“ gehen in Endlosschleifen durch ihren Kopf. Beruflich

kann sie sich nur schwer konzentrieren, fühlt sich der Arbeit kaum noch gewachsen. Nichts macht ihr mehr Spaß, ihr Leben erscheint ihr grau und freudlos, eine positive Zukunft kann sie sich nicht mehr vorstellen. Wut und Verzweiflung sind die vorherrschenden Gefühle. „, Ich hab Angst, dass ich da niemals drüber weg komme!“

Diese Geschichte ist frei erfunden, könnte sich aber so zutragen.

Trennung ist einer der größten Stressfaktoren im Leben von Menschen mit gravierenden Auswirkungen auf Körper und Seele , sowie sämtliche Lebensbereiche: stressbedingt können unzählige Erkrankungen und körperliche Symptome auftreten, der Dopamin-Spiegel im Gehirn



sinkt, depressive Verstimmungen können auftreten, Trauer und Scham führen oft zu sozialem Rückzug.

Trennungsprobleme sind ein häufiger Beratungsgrund in unserer Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen des Diakonischen Werkes. Es braucht Zeit, eine Trennung wahrhaben und verarbeiten zu können. Im Wirrwarr der Gefühle tut es gut, mit Begleitung der Beraterin durch die verschiedenen Phasen der Trennungsverarbeitung zu gehen,

heilsame Informationen zum besseren Umgang mit dieser Extrem-Situation zu erhalten, Fragen und innere Konflikte zu klären und so im Laufe der Zeit sich wieder den Möglichkeiten eines neuen, anderen Lebens zu öffnen.

Heike Rosenberg

Psychologische Beratung für Ehe-, Familien- und Lebensfragen im Diakonischen Werk Hochrhein

Sie erreichen uns über unser Sekretariat:

Waldtorstr. 1a,  
79761 Waldshut-Tiengen  
Telefon: 07751-8304-0  
[diakonie@dw-hochrhein.de](mailto:diakonie@dw-hochrhein.de)

Hildastr. 2,  
79713 Bad Säckingen  
Telefon: 07761-553589-0  
[diakonie@dw-hochrhein.de](mailto:diakonie@dw-hochrhein.de)

## MINA & Freunde



## Symbole in unserer Kirche

Glaube lebt mit einer Sprache, die viele Bilder benutzt. Wie soll man auch von Gott, Gnade, Liebe reden, ohne dabei auf Bilder zurückzugreifen.

Leider ist die Bildersprache eine in Vergessenheit geratende Sprache, sieht man einmal von den Computerzeichen ab.

Da wir einige neue Paramente, das sind die Behänge an Kanzel und Altar, bekommen haben, möchten wir die Gelegenheit nutzen, in den kommenden Gemeindebriefen einen Blick auf die Bilder und Symbole zu lenken, die sich in unserer Kirche finden. Im vergangenen Gemeindebrief waren es die violetten Behänge der Bußzeit. Die kommende Zeit wird von den grünen Behängen bestimmt, und auch die sind neu.

Grün ist die Farbe des Wachstums und Werdens. Fast die Hälfte aller Sonntage hängt sie, wenn keine besonderen Feste sind. Auf dieser Seite sehen Sie den Altarbehang. Ähren, eine Traube und ein Kelch sind gut zu erkennen. Der Kelch begegnet uns im Abendmahl, zusammen mit dem Brot. Jesus ist uns nahe in Brot



und Wein.

Die Welt der Bibel ist eine landwirtschaftlich geprägte Welt, darum stammen viele Bilder aus diesem Zusammenhang. Aber gerade Ähren und Trauben zeigen, wie verwoben unser Leben mit Gottes Handeln ist.

Nicht wir lassen wachsen, das ist Gottes Geschenk. Der Erntedanktag wird uns wieder daran erinnern. Aber in Brot und Wein steckt dann auch eine Menge menschlicher Arbeit, Handwerk im besten Sinn des Wortes. Jesus ist noch einen Schritt weitergegangen. Er hat aus Brot und Wein Zeichen seiner Liebe und Gegenwart gemacht.

Aber nicht nur im Abendmahl begegnen und Ähre und Traube. Jesus bezeichnet sich als Weinstock, wir die Reben, die in der Verbindung mit ihm wachsen und Frucht bringen. Ohne ihn sterben wir ab.



Die Ähre wird zum Bild des Wortes Gottes, das sich ausbreitet und die Welt nährt.

Jesus selber nennt sich das Brot des Lebens, das den Hunger der Seele stillt.

Und noch viel häufiger begegnen uns Ähre und Traube.

In dieser Zeit hängt an der Kanzel das nebenstehende Bild. Das Kreuz erkennt man auf den ersten Blick. Das leere Kreuz. Jesus lebt. Wie abgeschüttelte Fesseln hängen lose Schnüre über dem Querbalken.

Genauer hingesehen sind es aber nicht einfach irgendwelche Schnüre, sondern die griechischen Buchstaben Alpha und Omega. Diese Buchstaben finden wir häufig, z.B. auf der Osterkerze und auf Taufkerzen

Alpha und Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Wir sagen ja

auch mal: das ist das A und O, das ist also das Wichtige, ohne das es nicht geht.

Genauso ist es hier gemeint. In der Offenbarung werden diese Worte Gott in den Mund gelegt. In Ofb. 1,8 heißt es: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende,

spricht Gott, der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

Gott als der Ewige. Gott als der, ohne den nichts geht.

Was doch in zwei kleinen Buchstaben alles verborgen sein kann.

Ina Geib



## In memoriam Anne Frank

Vielleicht wäre sie in diesem Jahr 90 geworden, wenn nicht....

Ja, wenn nicht!

Wenn nicht von 1933 – 1945 in Deutschland ein Diktator gewütet hätte, der unfassbar grausame Taten angestiftet hat, am schlimmsten die Ermordung von 6 Millionen Juden.

Anne Frank, ein jüdisches Mädchen, das 1929 in Frankfurt am

Main geboren worden war, erlebte diese schlimme Zeit in Amsterdam, wohin sie 1934 mit ihren Eltern und der Schwester Margot vor Adolf Hitler und den Nationalsozialisten floh.

Als die Verfolgung der Juden europaweit auch in den von Deutschland besetzten Gebieten immer schlimmer wurde, versteckte sich die Familie Frank von 1942 -1944 in einem Hinterhaus in der Prinsengracht 263 in Amsterdam.

Über diese Zeit liegt ein berühmt gewordenes Tagebuch vor, ver-

Das Anne-Frank-Haus, ihr ehemaliges Versteck lag im Hinterhaus. Heute ist es, kombiniert mit den Nachbarhäusern, zu einer vielbesuchten Erinnerungsstätte geworden, immer wieder Ziel auch für Schulklassen.



fasst von Anne Frank, die zu Beginn ihrer Aufzeichnungen 13 Jahre alt war.

Im August 1944 wurde das Versteck verraten und die Familie kam in verschiedene Konzentrationslager. Nur der Vater überlebte.

Anne Frank starb im Frühjahr 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Das sind die nüchternen Fakten.

Was aber besonders berührt, sind die Schilderungen des Alltags in diesem Versteck, die Gedanken und Gefühle der heranwachsenden Frühreifen.

„Wenn man an seine Nächsten denkt, müsste man weinen. Eigentlich müsste man den ganzen Tag weinen. So bleibt nur das Gebet und die Bitte zu Gott, dass er ein Wunder geschehen lasse und einige von ihnen am Leben erhalte! Und ich bete aus tiefstem Herzen.“

Anne schreibt über ihre Ängste, ihre Sehnsucht, ihren Kummer,

ihre Wut, über Streit mit der Mutter, ihre erste Liebe und ihren ersten Kuss, auch über das, was draußen passierte und was sie über den heimlich abgehörten BBC erfuhr.

Einmal schrieb sie:  
„Stundenlang könnte ich von all dem Elend erzählen, das der Krieg mit sich bringt, aber das macht mich nur noch trauriger.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als ruhig und gefasst das Ende dieser Notzeit abzuwarten. Die Juden warten und die Christen, die Völker und die ganze Welt und ...viele warten auf den Tod!“

Ich bin froh und dankbar, dass ich in einem

Deutschland lebe, dass sich der Schuld an den Juden stellte und bis heute stellt und des Gedenkens an diese schlimme Zeit nicht überdrüssig wird. Das ist nicht Schwäche, das ist Stärke.

In memoriam Anne.  
Du bist und bleibst unvergessen.  
Manfred Vonier

*„Ich finde es sehr komisch, dass erwachsene Menschen so schnell, so viel und über alle möglichen Kleinigkeiten Streit anfangen; bis jetzt dachte ich immer, dass Zanken eine Kindergewohnheit wäre, die sich später geben würde.“*

*– 28. September 1942*

## Sommer – Sonne – Urlaubsbücher

Schon lange gab es keine Buchempfehlungen mehr in unserm Gemeindebrief. Irgendwie hat es sich nicht ergeben, oder es gab andere spannende Themen, über die berichtet werden konnte. Nun findet diese Sparte aber auch mal wieder Gehör und da die Sommerferien nah sind, hat der eine oder andere vielleicht Lust zum Lesen.

Hier meine aktuellen Favoriten, die zum Teil keine Neuerscheinungen sind, mich aber trotzdem gefesselt haben.

Alle Genres kann ich nicht abdecken, da meine Interessen nicht so breit gefächert sind, aber aus drei Kategorien möchte ich ihnen Bücher vorstellen:

- a) Belletristik
- b) Krimi
- c) Sachbuch



Beginnen möchte ich mit der Belletristik, da ich von gut geschriebenen Geschichten fasziniert bin.

Fangen wir also mit meiner eigenen Neuentdeckung an. Dies ist der Schriftsteller Benedict Wells, von dem ich über sein letztes Buch „Vom Ende der Einsamkeit“ berichten möchte. Es ist zwar schon im Herbst 2018 als Taschenbuch erschienen, aber die Geschichte ist relativ zeitlos

## MINA & Freunde



und fesselt ungemein.

Zum Inhalt: Jules und seine Geschwister wachsen in München behütet auf, bis ihre Eltern, bei einem Verkehrsunfall in Frankreich ums Leben kommen. Die Geschwister kommen in ein Internat und hier trennen sich ihre Wege. Jeder muss mit dem Verlust alleine fertig werden und so werden im Internat die Weichen gestellt, die sie noch als Erwachsene prägen sollen. Jules resümiert diese Zeit nach seinem eigenen Motorradunfall.

Es geht um Verlust, Einsamkeit und eine große Liebe. Ein sehr bewegendes Buch mit berührenden Worten und klugen Wendungen, ohne je kitschig zu werden.



Meine zweite Empfehlung ist die Neuerscheinung von Antoine Laurin „Ein Tropfen vom Glück“.

Zum Inhalt: Vier Nachbarn eines Pariser Mehrfamilienhauses treffen sich, um nach einem Einbruch in den Keller ihres Hauses eine Flasche Wein aus dem Jahr 1954 zu trinken, die dort bei

Aufräumarbeiten gefunden wurde. Am nächsten Morgen, nach dem Erwachen, befinden sich alle mysteriöser Weise in der Vergangenheit - genau im Jahr 1954, aus dem der Wein stammt. Wie schaffen sie es, wieder zurück zu kommen und was erleben sie im Jahr 1954?

Mit viel Humor, Gefühl und genug Raum für die einzelnen Protagonisten, schafft es Antoine Laurin ein herrliches Wohlfühl-

buch entstehen zu lassen. Wer Paris und Frankreich liebt, wird dieses Buch genießen, denn es ist ein wunderbares „Märchen“, bei dem wir mit Hubert, Bob, Maga-

lie und Julien eine besondere Reise machen.

Nun zu einem Krimi, der mir sehr gut gefallen hat.

Eine weitere Entdeckung dieses Jahres ist die spanische Schriftstellerin Dolores Redondo mit ihrem Buch „Alles was ich dir geben will“.

Zum Inhalt: Der Schriftsteller

Manuel Ortiga erfährt nach den Unfalltod seines Mannes, dass dieser seit Jahren ein Doppelleben geführt hat. In seiner Trauer versucht er zusammen mit dem Polizisten Nogueira und dem Schulfreund seines Mannes, den Hintergründen des Unfalls auf die Spur zu kommen. Dabei entdeckt er Familiengeheimnisse, sowie die Abgründe einer Familie, der das eigene Ansehen am wichtigsten ist.

Die Autorin schafft es, eine facettenreiche Landschaft und ausgeprägte Stimmungen und Personen zu erzeugen.

Mich hat der Roman sehr gefesselt, wobei er eher ein leichter Krimi mit Familiengeschichte als ein Thriller ist.

Hier noch drei Krimi Empfehlungen ohne Rezensionen - aber auch wunderbare Bücher!

- Das Verschwinden der Stephanie Mailer von Joel Dicker

- Lost in Fuseta von Gil Ribeiro (alle 3 Bände)

- Madame le Commissaire von Pierre Martin (alle Bände)

Die Sachbücher nehmen immer eine stiefmütterliche Stellung bei mir ein.

Aber Lesen sollte man unbedingt alles von Yuval Noah Harari, von „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ bis „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“.

Zwar wiederholt der Autor sich ab und zu, doch er gibt uns einen sehr guten Blick auf das was WAR, was IST und er regt uns an, darüber nachzudenken, was wir vielleicht daraus machen könnten.

Gudrun Holm

## MINA & Freunde





# 1. Advent 2019

## Kirchenwahlen.de

Sie wissen es ja schon:

**Am 1. Advent**

**wird der neue Kirchengemeinderat gewählt.**

Alle Gemeindeglieder ab 14 Jahre sind wahlberechtigt.

Aber damit wir wählen können, brauchen wir auch Kandidatinnen und Kandidaten.

Wir wäre es mit Ihnen?

Wir suchen nicht die, die alles wissen, sondern die

- Neues erfahren wollen, auch für den eigenen Glauben
- Ihre besonderen Fähigkeiten einbringen möchten
- Freude haben an einer aktiven Gemeinschaft
- Nicht nur gemeinsam arbeiten, sondern auch miteinander lachen
- Verantwortung übernehmen wollen

Niemand muss alles können und alles machen. Man darf auch mal nein sagen, mit gutem Gewissen. Bei der Planung der Sitzungen versuchen wir, die verschiedenen Terminkalender unter einen Hut zu bringen. Und wer merkt, dass es doch zu viel Arbeit ist, darf auch vor Ablauf der sechsjährigen Amtszeit aussteigen.

Letzte Bewerbung: 28.09 - Bei Interesse fragen Sie den KGR oder die Pfarrer





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



## Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist? Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Kitschert/Anast





7

## Da fehlt doch was!?

Ja, wo ist denn unser Kletterbaum, wird wohl manches Kind sagen, wenn es auf den Hof der Kirche kommt. Und auch den Erwachsenen wird auffallen, dass sich etwas geändert hat.

Der bei Kindern beliebte Kletterbaum ist abgestorben. Alle Nadeln waren braun geworden, und die Äste waren nicht mehr stabil. Man konnte sie mit der Hand abknicken. Leider reichte es nicht mehr, nur die kranken Äste abzuschneiden. Die Sicherheit der Kinder war einfach gefährdet.



Gepflanzt wurde er wahrscheinlich zur Zeit der Glockenweihe in den 60-ern, denn da entstand das Schwarzweißbild, auf dem der Baum ganz klein zu erkennen ist (Pfeil). Später bot er bei vielen Gemeindefesten Schatten. Jetzt musste er fallen und wir danken allen, die dabei tatkräftig geholfen haben.



Kein schöner Anblick mehr

# GEMEINDEFEST

14. Juli 2019

## 10.00 Uhr FAMILIEN- GOTTESDIENST

mit den Kindern vom  
Kindergottesdienst

Anschließend  
rund um das Gemeindehaus:

**Frühschoppenkonzert mit der  
Trachtenkapelle Gündelwangen**

**14.30 Uhr Der Let's Fetz Chor singt**

**Kinderprogramm**

**Essen und Trinken**

Pfannengyros, Schafskäse,  
Würstchen und Salate

Alkoholfreie Getränke, Wein, Bier

Kaffee und Kuchen

Weltladen

**und ein fröhliches Miteinander**

Wir bitten wie immer um Kuchen- und Salate

und danken allen Spendern

## Der Monatstreff fliegt aus

Der Ausflug des Monatstreffs geht diesmal ins Textilmuseum nach Zell im Wiesental.

Das Große Wiesental, wie das Tal von Todtnau bis Zell heißt, war ein Zentrum der deutschen Textilindustrie. Jeder kennt Iri-sette, ohne jetzt Werbung machen zu wollen. Und in unserer alten Gemeinde gab es einige Frauen, die aus ihrer Zeit als Arbeiterinnen noch jedes Muster, das dort gewebt wurde, mit Namen kannten. Viele Menschen haben in der Tex-

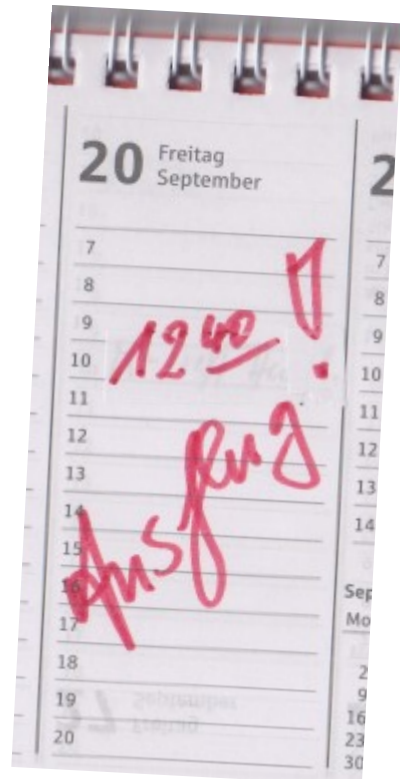


tilindustrie Arbeit gefunden. Darum ist es nur richtig, diesem wichtigen Arbeitszweig auch ein Museum zu widmen.

Nach dem Museumsbesuch mit Führung gibt es dann eine wohlverdiente Kaffeepause in Zell.

Die Rückfahrt führt über Happach über die Höhe nach Todtmoos, wo wir eine Andacht halten werden, zurück nach Bonndorf.

Abfahrt ist am 20. September um 12.40 Uhr an den bekannten Einstiegsstellen Alte Post und Schule.



# Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

Evangelisches Pfarramt  
Alpenstr. 12

Bürozeiten  
Di-Mi-Do 9.00-12.00 Uhr

PfarrerIn Ina Geib  
Pfarrer Mathias Geib

Sekretärin Rita Huf

Telefon 07703/348  
E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de

Fax: 07703/919688  
www.eki-bonndorf.de

## Aktivitäten in unserer Gemeinde

<b>Gottesdienste</b>	Jeden Sonntag 10.00 Uhr <b>Gottesdienst</b> in der Pauluskirche
<b>Kinder</b>	<b>Kindergottesdienst</b> ist einmal monatlich parallel zum Hauptgottesdienst
<b>Kleinkinder</b>	Alle 4-6 Wochen sonntags 11.15 Uhr feiern wir <b>Ökumenischen Kleinkindergottesdienst</b>
<b>Altenheim</b>	Etwa alle 14 Tage mittwochs ist <b>Wochengottesdienst</b> in der Kapelle des Altenheims St. Laurentius für alle Interessierten
<b>Taizé-Andacht</b>	Donnerstags um 19.00 Uhr feiern wir die <b>Taizé-Andacht</b> im Gemeindesaal, nicht in den Ferien
<b>Seniorentreff</b>	Einmal monatlich trifft sich freitags um 14.30 Uhr der <b>Monatstreff</b> im Gemeindesaal
<b>Frauenkreis</b>	Ebenfalls einmal monatlich trifft sich freitags um 15.00 Uhr der <b>Frauenkreis</b>
<b>Konfirmanden</b>	Der <b>Unterricht</b> ist mittwochs um 16.00 Uhr im Gemeindesaal

Bankverbindung: Sparkasse Bonndorf, Kto Nr. DE50 6805 1207 0000 0082 92

### Redaktionskreis:

Marianne Dudde  
Ina und Mathias Geib  
Dr. Gudrun Holm  
Manfred Vonier

Erscheint 4mal jährlich  
Kostenlos an alle evangelischen Haushalte  
Nicht benannte Bild- und Textbeiträge aus  
„Gemeindebrief.de“